

An unsere Vertragsproduzenten von Getreide, Ölsaaten und Spezialitäten vom Bioacker sowie weitere Interessierte

Kleindietwil, 5.8.2019

## **Aktuelle Ernte – Empfehlungen zur Herbst-Aussaat – Ausblick Sommerkulturen**

Liebe Biobäuerinnen und Biobauern, geschätzte Partnerinnen und Partner

Schon vor einem Jahr haben wir in unseren Empfehlungen darauf hingewiesen, dass die Bio-Anbauflächen und somit die Produktion von Bio-Nahrungsmitteln schneller wachsen als der – zwar ebenfalls wachsende – Markt für Bioprodukte aufnehmen kann.

Ein steigendes Angebot erhöht bekanntlich das Risiko des Preisdrucks. Die Senkung der Preise von Knospe-Futter- und –Brotgetreide ist im erfolgten Mass allerdings eher als Entgegenkommen gegenüber den Marktpartnern – zum einen die Bio-TierhalterInnen, zum anderen die Brotgetreide-Mühlen – zu werten. Denn die Preise sanken relativ geringer als das Produktionsvolumen gewachsen ist. Auch wenn jede Preissenkung schmerzt: Die Anpassung der Bio-Produzentenpreise verläuft bei uns in noch einigermaßen geordneten Bahnen. Zum Vergleich: Auch im umliegenden Ausland wachsen die Bio-Anbauflächen, aber in Österreich fielen die Mahlgetreidepreise um rund ein Viertel.

**Der Markt für unsere speziellen Ackerkulturen** ist nun aber an einem Punkt angelangt, wo wir erst die Bereitschaft und auch die Möglichkeiten der Grossabnehmer – insbesondere von Coop – zur Übernahme unserer Schweizer Bio-Ernten als Ersatz für Importprodukte in ihren Regalen klären müssen. Diese Abklärungen sind im Gang. Die ersten Signale sind grundsätzlich positiv. Doch weil wir bereits mit den Lagervorräten teilweise die Möglichkeiten des Absatzes ausreizen und die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen sind, ist es noch nicht möglich, abschliessende Empfehlungen zu den meisten Frühjahrssaaten zu geben.

Es ist uns bewusst, dass Sie daran sind, Ihre Fruchtfolge zu planen. Und dazu gehören auch die Frühlingskulturen. Die bestehenden Unsicherheiten machen es Ihnen nicht einfach. Doch auch für die Biofarm ist die Situation mit den ansehnlichen Lagervorräten durchaus ernst. Wir informieren Sie, sobald wir Konkretes zu den verschiedenen Kulturen wissen.

### **Preise für Ernte 19**

Für Mahlgetreide wird Biofarm die **Richtpreise zuzüglich Zu- und Abschläge für Protein und HLG** bezahlen (Weizen Fr. 103.-, Roggen Fr. 92.-, Dinkel Fr. 109.-/dt). **Zusätzlich** zu den Protein-Zuschlägen (gemäss Bio-Suisse-Tabelle) gegenüber unseren Kunden **realisierte Zuschläge**, geben wir Ihnen ebenfalls weiter. Den Weizenproduzenten verteilen wir zudem einen **Zuschlag, der aus einem – hoffentlich! – positiven finanziellen Ergebnis der Biofarm-Genossenschaft** resultiert und von der Biofarm Verwaltung beschlossen wird.

Für Weizen der Ernte 18 hatten wir auf diese Weise Fr. 16'000.- von unserem Gewinn an die Biofarm-Weizenproduzenten verteilt.

**Für alle anderen Kulturen bezahlt Biofarm grundsätzlich die gleichen Preise wie für Ernte 18.** Noch offen ist der Preis für Flockenweizen (Preis 2018: Fr. 98.-/dt), der grundsätzlich in

Abhängigkeit des Mahl- und Futterweizenpreises festgelegt wird.

Aufgrund der guten Nachfrage forderten wir bei unseren Kunden eine Erhöhung des Speisehafer-Preises. Wohl vor allem wegen des hohen Angebotsdrucks von ausländischem Biohafer drangen wir mit unserer Forderung leider nicht durch. Der Preis bleibt also bei Fr. 77.-/dt; interessant ist, dass auch der Preis für Futterhafer nicht gesenkt wurde.

### **Empfehlungen zu den Herbstsaaten:**

**Mahlweizen** ist nach wie vor die Leitkultur. Auch mit Ernte 2020 werden wir noch weit von vollständiger Inlandversorgung entfernt sein. Die Protein-Zuschläge werden nächsten Winter neu diskutiert. Es ist ratsam, auf Sorten mit gutem Proteingehalt zu setzen. Aber die eigenen Erfahrungen und die Voraussetzungen des Betriebs bestimmen die Sortenwahl mit.

**Zu beachten:** Bei der Vergabe von Vertragsfläche für spezielle Ackerkulturen werden wir künftig auch das gesamtheitliche Engagement berücksichtigen, d.h. wer uns als Genossenschafter unterstützt oder wer uns seinen Weizen verkauft.

Die Ernte von **Roggen** ist zum Zeitpunkt dieses Schreibens noch nicht abgeschlossen. Wir rechnen aber mit einer guten Ernte 19, mit welcher die Lager der Verarbeiter gefüllt werden können. Entsprechend bitten wir Sie um Zurückhaltung beim Roggen-Anbau, d.h. wir übernehmen grundsätzlich gleich viel Fläche wie bisher, lieber weniger.

Diejenigen Produzenten von **Dinkel**, welche diese beliebte ‚Bio-Kultur‘ im vergangenen Herbst Markt-bedingt durch Roggen ersetzt hatten, können diesen Herbst wieder Dinkel säen.

Wenn auch der Markt für Bio-Knospe-Dinkel beschränkt ist, sind wir bereit, von unseren bisherigen Dinkel-Produzenten die Ernte zu übernehmen. An den für Weizen geeigneten Standorten empfehlen wir, diesen auch zu säen.

Die unbefriedigende Marktlage beim Bio-Knospe-Dinkel ist hauptsächlich dem Erfolg des Urdinkels geschuldet. Entsprechend der Nachfrage zahlt die IG Dinkel zur Zeit Ihren Vertragsproduzenten (Sorten Oberkulmer, Ostro) einen Zuschlag von Fr. 6.- zum Bio-Richtpreis. Bei Sativa ist neu nebst den Sorten Titan und Zürcher Oberländer Rotkorn auch wenig Saatgut der neuen Sorten Gletscher und Copper erhältlich. Wir übernehmen alle GZPK-Sorten.

Der Markt für **Flockenweizen** ist beschränkt. Wir werden mit den bisherigen Flockenweizen-Produzenten den Anbau im gleichen Mass weiterverfolgen. Betreffend Preise Ernte 19 und 20 halten wir Sie auf dem Laufenden.

**Speisehafer** ist – wenigstens in der Vermarktung – eine **Erfolgskultur**. Über 370 Hektaren umfasste die Anbaufläche für Ernte 19 und wir sind bereit, diese noch auszudehnen. Leider waren die Hektolitergewichte bei der aktuellen Ernte nicht immer ausreichend für die Verwendung als Speisehafer. Wir vermuten, dass vor allem die Trockenheit die letzten Wochen vor der Ernte dafür ausschlaggebend war. Winterhafer war dem Sommerhafer nicht immer überlegen. Welches die Erfolgsfaktoren des Hafer-Anbaus sind, werden wir näher untersuchen und Ihnen mitteilen. Ev. ist eine tiefere Saatmenge (1.1 - 1.3 kg/a) fürs HLG besser. Neu verfügbar für die kommende Aussaat ist die Winterhafersorte Eagle, die auch im Ausland als Speisehafer angebaut und auch von Biofarm als solcher übernommen wird. Im Sortenbeschrieb ist allerdings vermerkt, dass sie für ‚milde Standorte‘ (Winterhärte?) geeignet ist. Wer bereit ist, Wiland und Eagle im Sortenversuch zu testen, wird für seinen Aufwand entschädigt und soll sich bei Hu. Brassel melden.

Speisehafer ist auch als Sommerkultur möglich, aber nur mit den Sorten Canyon und Typhon.

**Emmer und Einkorn:** Wir hatten für Ernte 19 den Anbau ausgedehnt. Absatzseitig sind wir noch am Abklären. Für Ernte 20 werden wir vermutlich keine neuen Produzenten brauchen. In der Fruchtfolge sind diese alten Getreide ähnlich wie Weizen einzustufen.

**Raps:** Da die Ernte 19 eher dürrtig ausgefallen ist, können wir mit den bisherigen Raps-Produzenten den Anbau im gleichen Umfang weiterführen.

**Winterlein:** Der Lein war lange Zeit die Kultur, um die wir um Ihre Gunst als Produzent kämpfen mussten. Mit seiner Schwäche gegenüber dem Unkraut, den grossen Mühen bei Schwadmähen und Ernte und dann noch mit seinen ungewissen Erträgen war für die meisten Pflanzler mit dem Lein nicht das ‚schnelle Geld‘ möglich. Doch manch einer hat sich in die schönen blauen Blüten verliebt, sich auch maschinell eingerichtet und so gehen wir davon aus, dass uns mit der Ernte 19 beachtliche Vorräte zur Verfügung stehen werden. Für den Abverkauf reicht der Biofachhandel nicht mehr. Der erste Kontakt mit Coop ist positiv, doch die Verhandlungen sind noch am Laufen und es ist ungewiss, ob der Grossverteiler die nötigen Mengen in seinem Sortiment auf Schweizer Herkunft – und auch so rasch wie wünschbar – umstellen kann. Absehbar ist, dass wir wenigstens vorübergehend den Lein-Anbau zurückfahren müssen. **Der Anbau von Winterlein ist darum nicht möglich.** Sobald über den Lein-Anbau Klarheit besteht, werden wir Sie informieren.

Apropos Lein: Wir können Ihnen noch Lein-Presskuchen anbieten für Fr. 85.-/dt – ein sehr gehaltvolles Futter, va. für Milchvieh! → Marianne Heger 062 957 80 54, [heger@biofarm.ch](mailto:heger@biofarm.ch).

### **Aussichten für die Frühlingssaaten**

**Sommerhafer, –weizen und –lein:** siehe Wintersaaten.

Ähnlich wie Hafer hatten wir die letzten Jahre auch den **Hirse**-Anbau ausgedehnt. Viele Produzenten konnten sehr gute Erfahrungen mit dieser Kultur sammeln, entsprechend beliebt ist sie und die Anbaufläche knackte dieses Jahr die 300-ha-Grenze. Doch offenbar waren wir und unsere Verarbeitungs-Partner zu optimistisch. Jedenfalls sind noch Lager vorhanden, und mit der neuen Ernte wachsen diese noch. Je nach Ergebnis der anstehenden Ernte müssen wir mehr oder weniger stark den Anbau 20 reduzieren. Wer sich bisher freiwillig zurückhielt, soll aber künftig nicht benachteiligt sein. Es ist absehbar, dass wir zwar den Anbau weiterführen können mit den bisherigen Produzenten, aber auf deutlich kleinerer Fläche.

Auch bei den **Sonnenblumen** ist die Lage nicht viel anders. Bei den Schälsonnenblumen verfügen wir über so grosse Vorräte, dass Möglichkeiten für den Anbau nächstes Jahr – auch bei positiven Verhandlungen mit Coop – nicht erkennbar sind. Zudem bestehen nach wie vor Unsicherheiten in der Verarbeitung. – Die Nachfrage nach Ölsonnenblumen ist auf beschränktem Niveau konstant. Insgesamt müssen wir also auch den Sonnenblumen-Anbau eher reduzieren, weshalb wir keine neuen Produzenten aufnehmen.

Eine andere Ölsaart ist **Senf**, für die sich einige, wenige Produzenten die letzten Jahre engagiert haben, wo wir aber aufgrund der Vorräte und des sehr beschränkten Absatzes ebenfalls den Anbau vorübergehend einstellen müssen.

Der **Linsen**-Anbau stiess in den vergangenen Jahren auf reges Interesse, der Anbau 19 umfasste über 30 Hektaren. Wir erwarten eine ansehnliche Ernte – für die sich nun auch Coop interessiert. Noch stehen Analysen der Linsen an. Wir gehen davon aus, dass wir vorerst mit den bestehenden Produzenten im gleichen Umfang weitermachen können.

Diese Empfehlung ‚**Weitermachen mit den gleichen Produzenten im gleichen Umfang**‘ gilt auch für die vielen anderen Sommerkulturen wie die **Ölkürbisse** zur Gewinnung von Kürbiskernen, die in Region SH-ZH-TG-AG-Nordost angebaut werden. Ebenso für **Buchweizen, Hanf, Bohnen, Kichererbsen**, wo wir natürlich noch eher auf Möglichkeiten zum Ausbau der Fläche hoffen, was aber jetzt noch nicht ‚spruchreif‘ ist. Melden Sie Ihr Interesse für die genannten Kulturen bei Hans-Georg Kessler (Kontakt s. unten) – oder im Vertrag.

Unsere Offerte von Schweizer Knospe-**Quinoa** beim Grossverteiler scheiterte am Preis. Das zeigt, dass wir noch vermehrt eine Professionalisierung im Anbau anstreben müssen. Ein guter Ertrag ist für einen breiter Markt-tauglichen Preis nötig. Die optimale Anbau-Technik steht im Fokus: Möglichkeit zur sehr exakten Saat, zum Hacken in enger Reihe, wenig Unkraut-Druck, eher leichtere Böden. Interessenten melden sich bei Hansueli Brassel (s. unten).

### Noch eine Möglichkeit aus unserem Obstcenter

Verarbeitungszwetschgen Region Mittelland/Ost-Schweiz: Für die Ernte 2019 suchen wir noch Verarbeitungszwetschgen in diversen Sorten, hauptsächlich von Hochstamm-zertifizierten Bäumen. Interessierte Produzenten können sich direkt bei Timon Lehmann, Produktmanager Steinobst/Beeren melden (062 957 80 66, lehmann@biofarm.ch).

### Biofarm Anbau-Vertrag

Senden Sie uns den beiliegenden **Anbau-Vertrag bis Ende November zurück**. Vor allem für die Herbstkulturen brauchen wir dann Ihre Angaben. Für die Frühlingskulturen kann der Vertrag in Absprache mit uns noch angepasst werden – und wir versenden diesen auch nochmals im Januar. Gerne besprechen wir persönlich mit Ihnen Ihre Anbauplanung und Fruchtfolge.

Wir wünschen Ihnen viel Glück und Erfolg mit den noch anstehenden Ernten!  
Herzlichen Dank für die gute Zusammenarbeit und die sorgfältige Pflege der Kulturen.

Freundliche Grüsse



Ihre Biofarm Genossenschaft

Hans-Ulrich Held

Präsident, Vorsitzender GL

held@biofarm.ch

Hans-Georg Kessler

Leiter Landw., Ölsaaten, Legumin.

062 957 80 53

kessler@biofarm.ch

Hansueli Brassel

Getreide, Hirse, Quinoa

062 957 80 52

brassel@biofarm.ch

→ **Bitte notieren:** Ab 1.9.2019 haben wir eine neue Telefon-Nummer in der Biofarm-Abteilung Landwirtschaft – die Anlaufstelle für Sie als ProduzentIn: **062 957 80 60**

### **Beilagen:**

- Biofarm Anbauvertrag 2020, Antwortcouvert